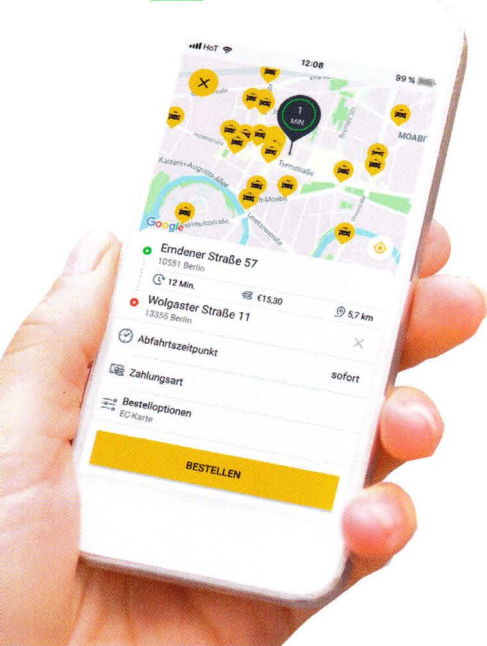




Sind die Konflikte bloße Befindlichkeiten zwischen Konkurrenten?

Stellen Sie sich vor, vor dem Eingangsportal Ihres Hotels stellt ein Startup illegal ein Fertighaus auf, bietet komfortable Gästezimmer an und macht groß Werbung. Ein Teil Ihrer Gäste bleibt daraufhin weg.



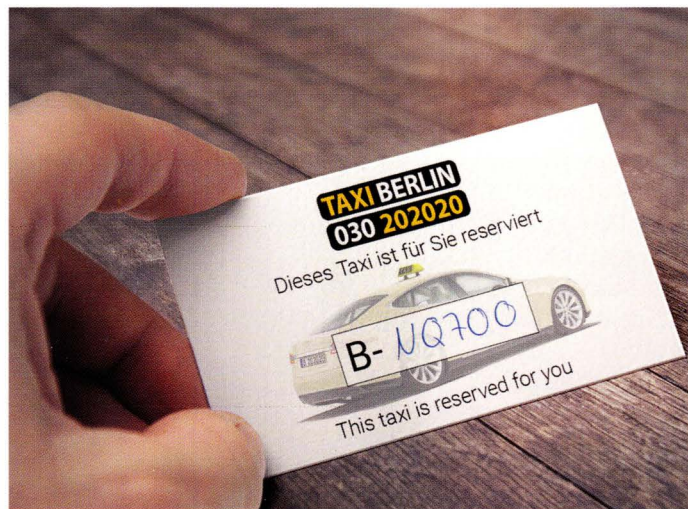
Sie klagen gegen die Firma und gewinnen, die macht aber ungerührt weiter. Auf Ihre Intervention erklärt die Behörde lapidar, man habe kein Personal, aber Sie mögen sich doch bitte nicht so aufregen, vielleicht werde ja bald der Markt liberalisiert, dann sei das Verbot der Firma hinfällig.

Auch wenn der Vergleich konstruiert ist: In einer ähnlich absurden Situation befindet sich das Taxigewerbe derzeit. Über will das Taxigewerbe vernichten und schreckt weder vor Gesetzesbruch noch Lüge zurück. Steuern werden in Deutschland nicht bezahlt, und die Mietwagenfirmen, die sich von Uber Aufträge vermitteln lassen, schreiben nur mit täglichen Rechtsverstößen schwarze Zahlen.

Am heißesten diskutiert: die Pflicht, nach absolviertem Fahrauftrag zum Betriebssitz zurückzukehren. Damit schützt der Gesetzgeber das Taxigewerbe, das vielen Pflichten (Beförderungspflicht, Tarifpflicht) unterliegt, vor unlauterem Wettbewerb. Das ist zugleich Verbraucherschutz. Auch soll

die Rückkehrpflicht verhindern, dass Mietwagen auf der Suche nach Kundenschaft umherkreisen und Parklücken, etwa vor Läden und Hotels, blockieren.

Über lebt also von Rechtsbrüchen. Die meist prekär beschäftigten Fahrer sind oft unterqualifiziert. Der Axel-Springer-Verlag ist an Uber beteiligt und sorgt in der Bild-Zeitung für die schlechte Presse gegen das Taxigewerbe. Neuerdings stürzt sich auch my-taxi alias Free now auf den



Kuchen, allerdings mit dem Industriesauger statt mit dem Kuchenmesser.

Welchem Fahrdienst soll man seine Gäste nun anvertrauen? Bei Uber steigt der Fahrpreis schon bei Regen schnell auf das Dreifache, bei Messeschluss auch mal auf das Achtfache. Wer bei der klassischen Taxizentrale bestellt, umgeht dieses Risiko. Auch die Taxizentralen sind heute technisch up to date – mit App und automatischen Bestellsystemen wie etwa dem Autobooker. Bei Fragen hat man einen persönlichen Ansprechpartner. Und: Taxifahrer sind ortskundegeprüft und können ihre Fahrgäste über die sinnvollste Fahrtroute beraten.



Fotos: Taxi Pay GmbH

www.taxi-berlin.de